

Anderer-
seits

ANDREAS MÖLZER

Das Sterben der
Hausherren

„Es sind auch schon Hausherren gestorben“, heißt es im einigermaßen bösartigen Wiener Volksmund. Umgelegt auf die heimische Innenpolitik muss man derartiges Hausherren-Sterben in Hinblick auf die Landeskaiser, auf die amtierenden Landeshauptleute, konstatieren.

Sie sind ja in ihren jeweiligen Bundesländern so etwas wie politische Hausherren, die als Landesväter unter normalen Bedingungen bei Wahlgängen zu meist mit einem Bonus rechnen durften.

So nicht in jüngster Zeit. Bei den Landtagswahlen in Tirol, in Kärnten und in Niederösterreich wurden die politischen Hausherren empfindlich abgestraft. Und Ähnliches dürfte sich nunmehr auch für Salzburg ankündigen.

EINERSEITS scheint es ja ziemlich ungerecht zu sein, wenn die allgemeine Politikverdrossenheit, die Unzufriedenheit der Wähler und der Groll der Menschen über die Krisen unserer Tage die regionale Politik treffen, die dafür eigentlich nichts kann.

Ein Landeshauptmann kann weder die Inflation bekämpfen noch die Massenmigration und schon gar nicht die Russland-Sanktionen.

ANDERERSEITS ist dieses politische Hausherren-Sterben, das die Landeshauptleute in unseren Tagen – demnächst wohl auch Wilfried Haslauer in Salzburg – trifft, schlicht und einfach der Tatsache geschuldet, dass die Bürger und Wähler kein Vertrauen mehr in die etablierte Politik haben. Ganz einfach also...

Düfte sollen Schädlinge
in die „Sexfalle“ locken

Weil Chemie nicht mehr erlaubt ist, werden Pheromone zur Rettung der Rübenenernte und der Zuckerproduktion eingesetzt

Fast sieht es so aus, als wären da auf Feldern im Weinviertel eigenartige Osternesterln vergessen worden. Tatsächlich sind es aber 155.000 Plastikbübel, die Landwirte derzeit auf den Äckern vergraben. In den Behältern befinden sich Pheromone, also sexuelle Duftstoffe, die Insekten in die Falle locken. Und zwar speziell die Rübenbrüsselkäfer.

Denn die heimischen Rübenbauern stehen in einem erbitterten Kampf gegen diese sechsbeinigen

155.000

PHEROMONFALLEN

gegen Rüsselkäfer werden derzeit auf den heimischen Rübenfeldern ausgelegt

Schädlinge. Und dieses Ringen um die Rübenenernte wird heuer offenbar noch härter als in den vergangenen Jahren. Denn bisher wurden die heimischen Zuckerrüben vor der Pflanzung mit Neonicotinoiden – kurz: Neonics – ge-

beizt, um Schädlinge fernzuhalten. Im Jänner entschied der Europäische Gerichtshof jedoch, dass diese Beize nicht mehr eingesetzt werden darf. Zur Bekämpfung der Rübenbrüsselkäfer bleiben den Landwirten daher nur die weniger effizien-



Johannes Kraus vergräbt Pheromonfallen gegen die Rüsselkäfer (oben) auf seinen Feldern.

Fotos: Johannes Kraus

Es geht um die Zuckerproduktion. Ich gehe davon aus, dass es nicht allen Landwirten gelingen wird, ihr Ernte zu retten. Nächstes Jahr ist die Population der Schädlinge dann wohl noch größer.

Johannes Kraus, Rübenbauer

ten Pheromonfallen, klagen die Betroffenen. Die verärgert sind: Denn die verpönten Neonics dürfen in Flohalsbändern für Hunde und Katzen sehr wohl weiterhin verwendet werden.

Unter dem steigenden Schädlingsdruck wurde bisher schon zusätzlich auf die „Kübelfallen“ gesetzt, weil die Beize alleine manche Rübenfelder nicht mehr retten konnte. „Die Beize ermöglichte aber eine gezielte Schädlingsbekämpfung. Gegen weitere Schädlinge wie Blattläuse oder Erdflöhe müssen wir jetzt Pflanzenschutzmittel flächig spritzen, denen dann aber natürlich auch Nützlinge zum Opfer fallen“, will sich auch Landwirt Johannes Kraus aus Maria Roggendorf im Bezirk Hollabrunn nicht kampflös geschlagen geben. Die Prognosen für die Rübenenernte sieht er aber eher düster.

René Denk

ERNEUT NACHBEBEN

Am Osterwochenende kam die
Erde um Gloggnitz nicht zur Ruhe

Die Erschütterungen im Untergrund um Gloggnitz im Bezirk Neunkirchen dauern offensichtlich an. Nachdem, wie berichtet, am 30. März ein Erdbeben mit der Stärke 4,2 leichte Schäden an Gebäuden verursacht hatte, wurden in den vergangenen Tagen gleich mehrere Nachbeben verzeichnet. Am Karfreitag

registrierten die Messgeräte gleich dreimal schwache Erdstöße, Samstagnacht erreichte ein Beben die Magnitude 1,3. Und auch gestern, am Ostermontag, bebte erneut die Erde in der Region um Gloggnitz. Um 9 Uhr waren Erschütterungen mit der Stärke 2,1 spürbar. Schäden wurden diesmal keine gemeldet.

KFZ-EINBRÜCHE

Bei sieben Autobussen, zwei Lkw und acht Pkw soll in Gloggnitz und Enzenreith im Bezirk Neunkirchen ein 20-Jähriger mit zwei Komplizen (20, 21) Scheiben eingeschlagen haben, um an Wertsachen in den Fahrzeugen zu gelangen. Der Schaden beträgt mehr als 40.000 Euro. Der Haupttäter legte ein Geständnis ab, die beiden anderen Verdächtigen leugnen – Anzeigen!

SCHMUCK WEG

Am helllichten Tag suchten Einbrecher jetzt ein Wohnhaus in Friedersbach im Bezirk Zwettl heim. Die Täter brachen eine Terrassentür auf und gelangten so ins Innere, wo sie sämtliche Räumlichkeiten nach Wertgegenständen durchsuchten. Da die Unbekannten kein Bargeld vorfanden, hielten sie sich an den Familienschmuck der Hausbewohner. Danach flüchteten die Kriminellen.



JETZT NEU!

Das aktuelle Krone-Magazin um nur € 5,90 in Trafik, Handel & Online.

+ Digital-Abonnenten mit Premium-Zugang erhalten die Magazine kostenlos im Krone-ePaper.

Mit Krone-Bonus-Card für Abonnenten um nur €4,50. www.kronevorteilswelt.at

ANZEIGE

A-Klasse Kraftstoffverbrauch gesamt (kombiniert): 4,8-7,5 l/100 km; CO₂-Emissionen gesamt (kombiniert): 127-170 g/km. Ermittelt nach WLTP, weitere Infos unter mercedes-benz.at/wltp. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.

GÖNNEN SIE
SICH KLASSE
FÜR JEDEN TAG.

IHRE NEUE A-KLASSE IM
ÖSTERREICH-LEASING
JETZT SOFORT VERFÜGBAR!

Ob Kompaktlimousine oder Limousine, Benziner oder Diesel: Jetzt lagernd bei Ihrem Mercedes-Benz Partner und auf www.mercedes-benz.at.



Mercedes-Benz